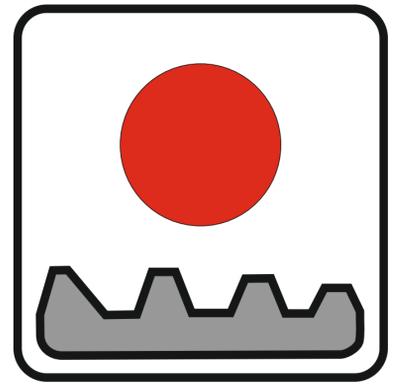


Ein-Mann-Bunker

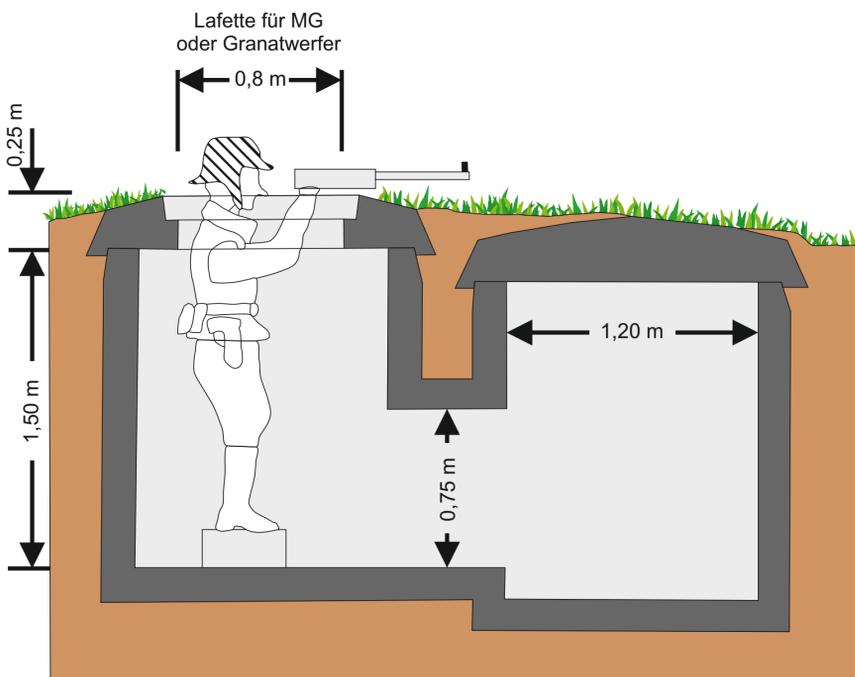
Koch-Bunker



Schaidter Westwallweg

Ein-Mann-Bunker

Als der Westwall errichtet wurde, war der Ein-Mann-Bunker noch unbekannt. Als am 06. Juni 1944 den alliierten Truppen die Landung an der Küste der Normandie gelungen war und am 15. Juli 1944 die Invasion in Südfrankreich erfolgte, wurde der Westwall als letzte Möglichkeit gesehen den Feind aufzuhalten. Um die feindlichen Panzer am Vormarsch zu hindern, erfand und entwickelte die deutsche Rüstungsfirma HASAG aus Leipzig eine günstige und einfach zu bedienende Waffe, die Panzerfaust. Im Ostfeldzug hatte sich jedoch gezeigt, dass Panzerfaustschützen oft von russischen Panzern überrollt wurden. Als Gegenmaßnahme „erfand“ der Gauleiter von Ostpreußen, Erich Koch, den Ein-Mann-Bunker - der auch Kochbunker genannt wurde.



Er sollte dem Panzerfaustschützen Unterschlupf bieten und für den Einsatz von MG und Granatwerfer dienen.

Im Herbst 1944 wurden im Bienwald noch viele Ein-Mann-Bunker eingegraben und Laufgräben ausgehoben, diese kamen aber kaum noch zum Einsatz, da eine Verteidigung des Westwalls aussichtslos war. Zwei dieser Ein-Mann-Bunker sind im Originalzustand an diesem Standort erhalten geblieben.



Zudem finden sich in der Nähe noch Spuren der alten Laufgräben, die von den Schanzern gegraben wurden.



Informationen zu weiteren touristischen Angeboten: www.suedpfalz-tourismus.de



Alle Abbildungen mit freundlicher Genehmigung des PWV-Schaidt